

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ruhmvollen und von jeder menschlichen Souveränität unabhängigen Sitz behalte.“

Die Vorschläge, welche der Überbringer des königlichen Schreibens als Grundlage einer Übereinkunft zwischen Italien und dem Heiligen Stuhle unterbreitete, waren die bereits am 29. August von Visconti-Venosta dem Ausland mitgetheilten. Seine Instruktion betonte ausdrücklich, daß die nötigen Garantien für die geistliche Unabhängigkeit des Heiligen Stuhles Gegenstand künftiger Verhandlungen mit den interessierten Mächten sein sollten.

Der Papst lehnte auch diesmal sämtliche Vorschläge ab; ablehnend war ebenso seine Antwort auf den Brief des Königs. Es erfolgte der Einmarsch der italienischen Truppen in den Kirchenstaat, ihr Einzug am 20. September durch die Bresche an der Porta Pia und die Besetzung Roms, mit Ausnahme des Leoninischen Stadtteils.

Unter dem Vorwande, daß der Vatikan vor der gährenden Bevölkerung nicht sicher sei, ließ Kardinal Antonelli durch den preussischen Gesandten v. Arnim, der bereits vor der Übergabe Roms seine Vermittlung dem Papste angeboten hatte, den Kommandanten der italienischen Truppen, General Cadorna, um Besetzung jenes Stadtteils ersuchen. Cadorna kam dem Verlangen nach, jedoch mit dem Vorbehalt, „die Truppen aus der Leonina zurückzuziehen, wenn Seine Heiligkeit deren nicht mehr zu bedürfen glaubte“. In gleicher Weise erfolgte am 25. September auf denselben Wunsch hin die Besetzung der Engelsburg. Die Absicht der italienischen Regierung, in diesem Stadtteil die territoriale Souveränität des Papsttums zu erhalten, war damit hintertrieben. In besonderer Abstimmung entschied sich am 2. Oktober auch die dortige Bevölkerung für die neue Regierung.

Diomede Pantaleoni⁹⁾ meinte allerdings, die Furcht vor der aufrührerischen Bevölkerung wäre bloß ein Vorwand gewesen. Die damaligen Truppen des Vatikans hätten ihrer wohl Herr werden können. Antonelli und Pius IX. wollten nur der Welt die Gefangenschaft des Papstes beweisen, ihr damit die Notwendigkeit seiner Befreiung dartun. Die Verantwortung für diese Behauptung muß Pantaleoni überlassen bleiben.

Jedenfalls nährte die damalige italienische Regierung, zum mindesten ihr Unterhändler beim Kardinal Antonelli, Cavours ehemaliger Mitarbeiter, der Baron Blanc,¹⁰⁾ als Generalsekretär